

Das  
**Hoch=betäubte Trauer=Haus/**

Aus welchem  
Ein wehrtes Schwesterl. Jungfrauen=Paar/

nemlich  
Die beyderselts Ehr=Jugend=und Sitten=reiche  
Jungfrauen /

**Sr. Elisabetha**

Eine holdseelige Braut/  
Den 22 Sept. und ihres Alters im 20sten Jahr/  
Und

**Sr. Anna Dorothea/**

Den 21 Sept. und ihres Alters im 16den Jahr/  
In kurzer Zeit nach Absterben ihres Herrn Vaters /

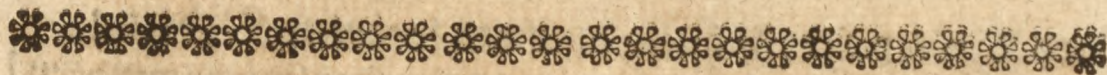
Des  
Ehren=Besten/ Nahmhafften und Wohlweisent  
**Herrn Gottfried Brauers/**

E. E. Alt=Städtischen Gerichts alhier Assessoris, und wol=  
vornehmen Kauff=und Handels=Mannes /  
Plötzlich durch den Todt hingerissen worden/

Solte und wolte /  
Am Tage dero solennen Leich=Begehungis/ den 10 Nov. 1718.  
Aus seinem selbst=etgenem Trauer=Hause

Mit Trost auffzurichten sich bemühen/  
**EPHRAIM PRÆTORIUS,**

E. Ehrw. Ministerii Senior.



**I H O R R /**

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii  
Buchdrucker.

**H**ochbetrübtet Haus! Mustu so hart erfahren  
Die Ruthe/ die jetzt schlägt? Auf schwarzer Todten-  
Bahren

Muß in zwen Tagen Frist einander folgen nach  
Ein Edles Schwester-Paar/ so bald! so schleunig! Ach!

Bier Wochen sind es nur/ als Todes Nacht hinführte  
Den/ der mit Ruhm und Lobdiß wehrte Haus regierte/  
Der dieser ganzen Stadt werth/ lieb und nützlich war /  
Dem ich und Jedermann noch wünschten Jahr auff Jahr.\*

Frau Wittwe/ Welch ein Schnitt traff damahls nicht ihr  
Herze!

Mir daucht/ ich sehe noch vor Augen/ wie der Schmerze  
Die heisse Thränen-Ouell den Augen zwang heraus.  
Wie finster/ wie betrübt war dazumahl ihr Haus!

Mein Wunsch und mein Gebeth ersuchte Gottes Güte/  
Es möchte nun hinfort sein Väterlich Gemüthe  
Berschonem/ und viel Freud hergegen lassen sehn/  
Die/ welche so gar sehr betrübet musten gehn.

Seht aber/ Gottes Rath machts anders als wir denken.  
Wir wünschen/ seine Hand soll Freuden-Wein einschenden/  
So lehret Er es umb/ bey denen/ welche Sein /  
Und schencket abermahls für Nectar Bermuth ein

Ach freylich Bermuth-Wein! Kaum hat der Menschen-  
Bürger

Den/ der der Seinen Freud/ und Zierde dieser Bürger/  
Geraffet traurig hin/ so tritt er wieder her /  
Und ängstet/ welche schon geängstet waren sehr.

Der Mutter-Herze hieng an ihren wehrten Kindern;  
O/ dacht Sie/ wenn sich doch nicht ihre Zahl möcht mindern!  
So würde gleichwol noch/ was bey mir kehret ein  
An Schmerz und Herzeleid/ durch Sie gelindert seyn.

\*) Speſtabilis Vir, Dn. GOTTFRIED BRAUERUS, Scabinus Vet. Civ. & Mercator primarius, post aliquot septimanarum morbum Munde valedicit d. 19 Augusti Anni hujus 1710, Aetate suae 50.

Und Der/ des treues Herz verbunden war ergeben  
Der ältesten Tochter schon/ (\*) dacht: Diese wird ja leben:  
Und/ lebet Sie/ und wird nun bald mein ander Ich/  
So mindert sich der Gram/ der jetzt naget mich.

Dis aber kehrt sich umb. Two Töchter/ welche beyde  
Der frommen Mutter Trost/ der Anverwandten Freude/  
Die schönen Blumen gleich/ die Gott und Menschen lieb/  
Wie schleunig fallen die/ durch schnellen Todes-Hieb!

Der Mutter Herz erstarrt/ Sie weiß sich nicht zu lassen;  
Geschwister sind bestürzt/ und können Trost nicht fassen;  
Der Freundschaft geht ans Herz der hoch-betrübte Fall;  
Das ganze Haus wird voll von Wehmuth überall.

Und der/ den dazumahl der Bräutigams-Nahme zierete/  
Mein Gott/ wie bebte der! Der Kummer/ der ihn rührte/  
Entseelte fast den Leib. Ich kans vergessen nicht/  
Was selber ich gesehn; Wie war sein Fleiß gericht!

Wie lief/ wie sorgte Er/ auch mit Gefahr des Lebens /  
Zu retten seine Braut! Und/ als dis war vergebens/  
Weil viel ein anders schon beschlossen Gottes Sinn/  
Welch Winseln hub sich da! Wie fiel der Muth dahin!

Sorecht! Den/ wenn Gott schlägt/ solt man nicht solches fühlē/  
Und seuffzen/ wenn die Pfeil so scharff ans Herze zielen?  
Ein Kind sehr böser Art wird billig das geacht/  
Das/ wenn der Vater schlägt/ nicht weinet sondern lacht.

Doch aber gleichwol sind/ als Christen/ wir verbunden/  
Zurküssen Gottes Hand/ auch wenn sie schläget Wunden:  
Die Section fällt schwer/ und muß doch seyn geübt/  
Zu preisen Gottes Werk/ auch wenn Er sehr betrübt.

Gott

\*) Per-eximius Dn. Jacobus Bartholdi, Vir-Juvenis & Mercator florentissimus, post solenniter ante aliquot septimanas peracta cum Virg. Elisabetha Braueria Sponsalia; jam jam imminentis die; nuptialis festivitati exornanda, nullum non lapidem laetus movebat.

GOTT macht es allzeit gut/ob wirs gleich nicht verstehen.  
Dis fromme Jungfern-Paar hat eylend sollen gehen  
Zur Hochzeit Dessen hin/der heisset GOTTES Lamm:  
Ist ihnen da nicht wohl/ bey diesem Bräutigam ?

Wer weiß/welch Herzeleid Sie hier noch können quälen ?  
Dem sind Sie nun entrückt. Die Freud ist nicht zu zählen/  
Der ihre Seel geneust. Der Leib ruht in der Erd.  
Du arge falsche Welt/warst ihrer nicht mehr werth.

Drum/ o ihr Traurige/ send mäßig im Betrüben :  
Ihr bleibet doch auch jetzt des Höchsten seine Lieben.  
Die Suren nimmt Euch GOTT nur auff gar kurze Zeit/  
Ihr findet wiederum Sie in der Seeligkeit.

Und Er/ Geehrter Freund/ dem GOTT entnimmt von hinnen  
Die Herzens-liebe Braut/ stärck seine matten Sinnen ;  
Ihn trifft/was andern auch ehr(\*) und noch mehr [\*] ge-  
schehn ;  
Er wird dis Jugend-Bild im Himmel wieder sehn.

Hier aber halt ich still ; da ich in eigenem Schmerke [\*\*\*]  
Des Trostes selbst bedarff. Nur wünscht noch dis mein Herke :  
Ach GOTT ! diß Trauer-Hauß erfüll dein Freuden-Schein/  
Und laß es deiner Huld auffß neu empfohlen seyn.

(\*) Plurima exempla, & Sponsarum, & Sponsorum, ante Thalamum in Tumulum festinantium, dabunt Autores, à nobis citari in Bibliothec. Homil. Tom. I. p. 1103. & Tom. II. p. 1029.

(\*\*) Zu Elbing stirbt dem berühmten Professori M. HENRICO NICOLAI, seine Braut kurz vor der Trauung/ als sie sich vor dem Spiegel ankleiden und schmücken wolte ; Anno 1656, d. 31 Oct. Vid. PORCHIUS, geistl. Kirchhoff/ p. 274. Zu Straßburg verschied dem gelahrten JACOBO BONGARSIO seine Braut/ eben in der Stunde/ da die Trauung geschehen solte Vid. CAUSAUB. Epist. 127. Unicum exemplum domesticum, id vero tritissimum, referre operæ pretium erit, & id quidem Honoratissimi & amicissimi nostri, DN. I. H. Z. verbis, in Historia Thorun. Tabulis naufragis : Als hier in Thorn Anno 1590, d. 20. Nov. Georg Egner/ Bürger und Schipper/ mit eines Rathmanns/ Hrn Michael Siefrieds Tochter/ Hochzeit hält frisch und gesund zur Trauung gehet/ und fröhlich mit seiner Braut zu Tische sitzt/ überfällt ihn eine Ohnmacht/ stehet von der Taffel auff/ und stirbt umb 6 Uhr Abends/ drey Stunden nach der Copulation plötzlich. Exitat de tragico hocce casu peculiare elegantissimumque & Epithalamium & Epicedion M. HULDERICI SCHOBELI, Prof. & Poetæ Thorunensis celeberrimi.

(\*\*\*) Optima enim Conjux mea, BARBARA nat. CZIERENBERGIA, Matrona verè pia, ultimum vale festinatâ morte mihi dixerat d. 29. Octob. hujusdem Anni 1710.